

Yoga-Festival

Zeitung zum 6. Yoga-Festival Berlin 2010

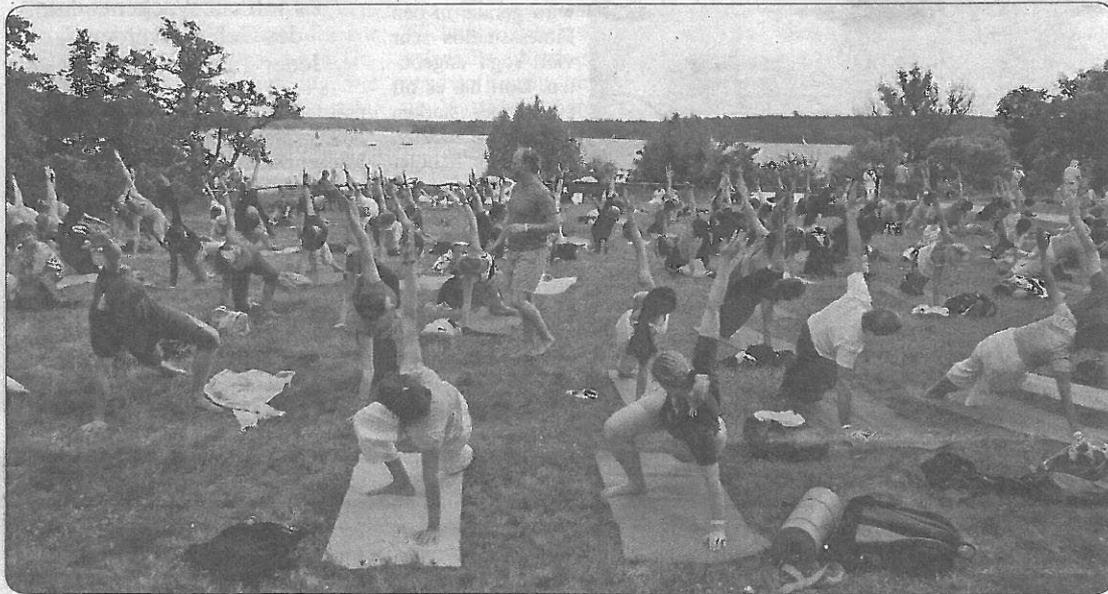
BERLIN | Fr. 02. - So. 04. Juli 2010

KULTURPARK KLADOW · WWW.YOGAFESTIVAL.DE



Light Your Fire – Feuer der Begeisterung

Das Berliner Yoga-Festival hat sich in den vergangenen fünf Jahren zum größten europäischen Yoga-Highlight des Jahres entwickelt



Yogastunde am Ufer des Wannsees

Vom 2. – 4. Juli 2010 wird der traumhaft an der Havel gelegene Kulturpark Kladow zur Pilgerstätte der Yoginis und Yogis. Das bunte Programm steht unter dem Motto „Light Your Fire“. Über 50 internationale Yogalehrer, Gast sprecher und Musiker werden drei Tage lang mit Yogakursen, Workshops und musikalischen Highlights im Kulturpark ein wahres Yogafeuerwerk entflammen. Mehr als 5.000 Yogabegeisterte werden aus ganz Europa erwartet.

Das Yoga-Festival ist lebensbejahend, fröhlich und tiefgründig. Sowohl für Yoga-Anfänger wie auch für eingefleischten Yogis bietet das Programm interessante und spannende Programmpunkte. Es besteht die Möglichkeit von den unterschiedlichsten Yoga-Lehrern zu lernen, Mantras zu singen, an Workshops und Diskussionen teilzunehmen und einzigartige Konzerte zu hören. Der 100-jährige indische Yogi Swami Yogananda wird sein Geheimnis für gesundes Altern

lüften. Mit der Kraft eines indischen Feuerrituals wird Reiner Szcypior das Festival bereichern. **KaKu**

„Ich glaube, dass wir einen Funken ewigen Lichts in uns tragen. Diesen Funken in uns zur Flamme werden zu lassen und das Göttliche in uns zu verwirklichen, ist unsere Pflicht.“
Johann Wolfgang von Goethe

Aus dem Inhalt:

- Die Kumbha Mela in Berlin.....2
- Die Kumbha Mela in Indien.....5
- Energie, Licht, Materie.....6
- Satyaa & Pari.....8
- Raga-Musik Nord Indiens.....10
- Reina Berger & Ben Sond.....12
- Ashram-Leben in Berlin.....13

Keen Braten mehr...

Ach herrjeh, is dit schon wieda so weit? Am Wochenende is ja oft richtig viel los, hier am Kladower Ufer, aber dit Festival letztet Jahr – nee, so viele Leute und allet so heilig. Ick jeh' ja imma mit'n Hund – nu jeh'n Se ma nich so dichte ran, dit is een Wachhund. Aus, Hasso!

und der Meister heißt Hischni-Vishni. Meine Frau hat sich letztes Jahr doch glatt ne Eintrittskarte jekooft – rausgeschmissnet Jeld, wenn Se mich fragen tun. Aber se wollte ma „schnuppern“. Ja von wejen! Seitdem faselt se wat von Sonnengruß und turnt ma jeden Morjen wat vor.



Kinder-Convention

Für die Yogikids gibt es eine spezielle Kinder-Convention am Sonntag, 4. Juli. Zu kurzweiligen Asanas gibt es eine spannende Yoga-Quiz-Ralley und viele andere interessante Programmpunkte. Danach können die kleinen Yogis den „Großen“ schon mal zeigen, wo es lang geht. Es ist der Kinderevent im Yoga-Festival. **KaKu**



Yoga-Vedanta Family-Camp

Wer nach den drei Yoga-Festival-Tagen süchtig geworden ist, kommt

Mitten ins Herz! Die Kraft heilender Mantras

Worüber es hier geht, sprengt alle Rahmen - und es hat buchstäblich mit Singen angefangen!

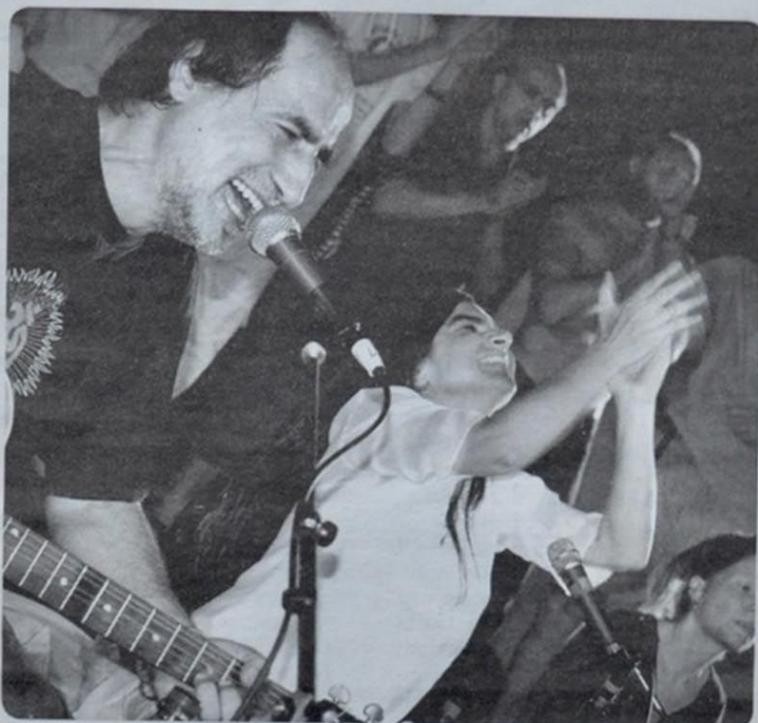
Als Satyaa und ich uns im Indien der neunziger Jahre begegneten, war ein sehr wichtiger Agent von Anfang mit dabei: Musik, Mantras und indische Lieder der Hingabe, auch Bhajans genannt. Und der allerwichtigste davon war ein alter indischer Mann, der dort öffentlich Satsang hielt, zu dem viele aus dem Westen und aller Welt strömten - doch dazu später.

Ein Feuerball reiner Freude

Drehen wir die Uhr ein wenig zurück. Vor fast zwanzig Jahren saßen wir bei einem Weisen in Indien, in Lucknow, einer Großstadt im Norden, die alle Kriterien einer großen indischen Stadt erfüllt: tausende, unzählige Menschen, die zusammen mit Bussen, Autos, Mopeds, Rikshas, einigen Kühen und Hunden so eine Art Straßenverkehr bilden und in dem man nach einer gewissen Zeit lernt, sich auch mit fortzubewegen. Die wildsten Gerüche, von Curry über Bratöl mit Räucherstäbchen bis zu solchen, für die es noch keine Namen gibt, alles war vertreten.

Der Meister, der hier lebte, ist im Westen als „Papaji“ bekannt; sein Meister war wiederum Ramana Maharshi, der große Weise vom Berg Arunachala. Papaji war ein Feuerball reiner Freude und man konnte es nicht lange bei ihm aushalten, ohne sich irgendwann auch mal zu freuen. Einfach so, ohne ersichtliche Gründe. Diese Freude konnte alle erdenklichen Gesichter annehmen: mal war sie still, mal tränenreich, mal pure, laute Freude! Tränen, die unmittelbar und grundlos in stilles, tiefes Ruhen fließen.

Er lud uns immer häufiger auf, in seinen Satsang auch Mantras, Bhajans (Lieder der Hingabe) und auch sonst irgendwelche Lieder zu singen. Ich erinnere mich, wie wir einmal lange Zeit im Satsang „Om Namah Shivaya“ sangen. Anschließend entdeckte er eine junge Frau aus Amerika, die gerade angereist war, und ihm tags zuvor viele spirituelle Fragen gestellt



Bei den Konzerten von Satyaa und Pari springt die Begeisterung über.

hatte. Er bat sie ihm was vorzusingen, was sie völlig „aus dem Konzept“ brachte - sie dachte kurz nach und dann sang sie „When I'm sixty four“ von den Beatles.

Alles hängt zusammen

Während der ganzen Zeit ihres Vortrags guckte er sie still und aufmerksam an, mit der gleichen Aufmerksamkeit wie bei unserem „Om Namah

Wir alle konnten spüren, dass das Herz eines Mantras sich in unseren eigenen Herzen befindet.

Shivaya“ von vorhin. Es entstand eine tiefe, liebevolle und absolut stille Ergriffenheit im Raum - Welch wundervolle „Verwandlung“ jedes Lied bekommt und jedes Wort zum Mantra wird, wenn sich der Kopf zum Herzen und zur Hingabe wendet! Wir alle konnten spüren, dass das Herz eines Mantras sich in unseren eigenen Herzen befindet.

Wir trafen uns dort, in einem Schmelztiegel aller möglichen Nationen, Kulturen und geistiger Hintergründe. Yogis aller Richtungen, Zen-Praktizierende, Vipassana-Buddhisten, Sadhus, Alt- und Neo-Sannyasin, westliche Sinn-Suchende und Priester, Ordens-Mönche verschiedener christlicher Gemeinschaften und indische Geschäftsleute, Hausfrauen und Wandermönche verschmolzen in jener Umgebung zu einer Sangha, einer Gemeinschaft. Auf der Suche nach innerer Erfüllung, Liebe, Wahrheit - nun, wir selbst geben all diese Namen und wissen meist nicht, was es ist oder „wie das geht“.

Wir haben viele Jahre dort gelebt und ganze Unendlichkeiten mit Papaji still gesessen oder gesungen. Es war dort, wo wir mit der ebenso unendlichen Kraft der Stille und der Hingabe in direkten Kontakt kamen. Und nun ist es passiert: wir können nicht anders, als dieses wunderbare Phänomen, das wir Leben nennen, in all seinen Manifestationen und allen Ebenen zu lie-

ben! Wenn man liebt, fühlt man sich verbunden, wenn man sich verbunden fühlt, sieht man, wie wir alle miteinander vernetzt sind!

Ob es die Nahrungsmittel sind, die wir zu uns nehmen oder die Worte, die wir denken, sprechen oder singen, all dies bewirkt auf allen Ebenen etwas in uns. Jede Handlung, die irgendjemand auf diesem wunderbaren Planeten ausführt oder lässt, hat unmittelbaren Einfluss auf jeden und alles.

Genauso setzt jede Asana, jede Körperübung, eine ganze Reihe von Effekten in unserem Körper, Geist und

Das Singen und rezitieren von heilenden Mantras bringt uns in Verbindung mit dem Fluss des Lebens

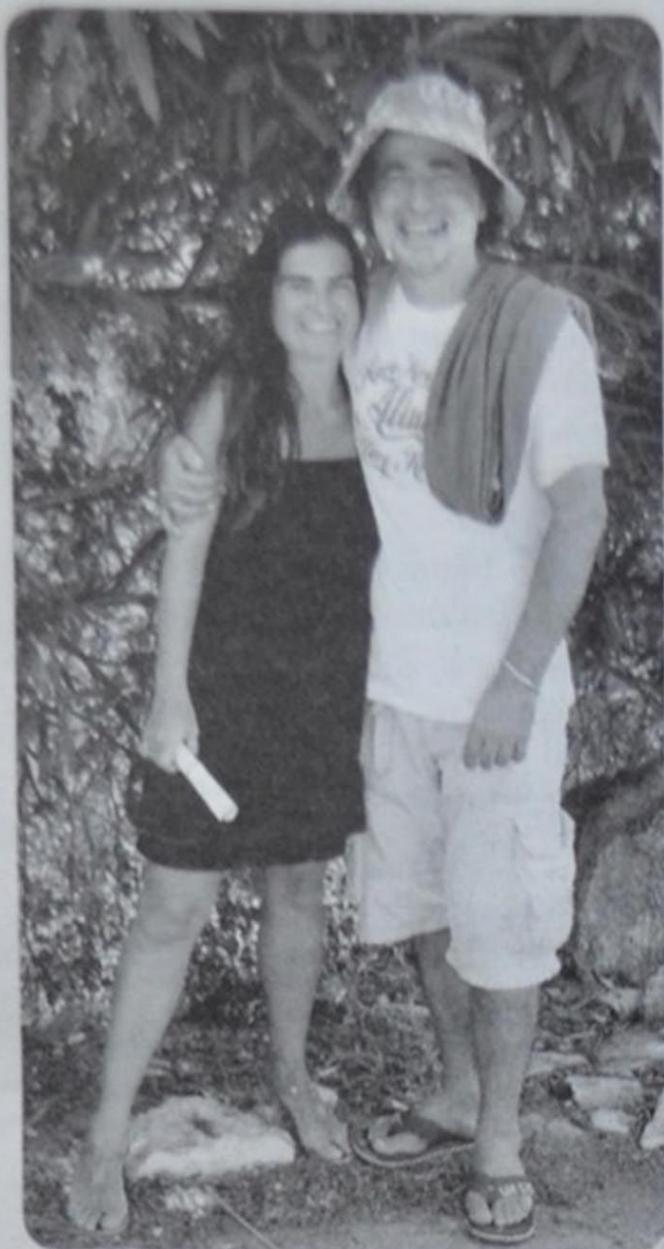
Seele in Gang; diese wiederum korrespondieren mit jeder einzelnen Zelle und dabei werden alle Informationen - ähnlich der kreisrunden Wellen im Wasser, welche sich harmonisch überlagern und fortbewegen - in alle Richtungen weitergetragen.

Und immer wieder, seit Anbeginn aller Manifestationen: vom Einen ins Viele und vom Vielen ins Eine - niemand kann hier einen Anfang und ein Ende bestimmen. Frisch und lebendig und immer neu und unbekannt fließt dieser lebendige Strom und kriecht ganze Welten, während er andere wieder auflöst.

Singen mit höchster Hingabe

Was dies mit Mantras, Chanten oder Liedern der Hingabe zu tun hat - und mit uns? Nun, alles!

Das Singen und rezitieren von heilenden Mantras bringt uns in Verbindung mit dem Fluss des Lebens und - noch tiefer - mit dem Einen, dem zentrumslosen Zentrum, aus dem alles sprießt und zu dem unaufhörlich alles zurückfließt. Rezitieren, Sprechen oder Singen einer ganzen Reihe von kräftigen Mantras - hauptsächlich aus dem Sanskrit - ist ein direkter Weg, um ins Herz dieser Hingabe zu gelangen. Es



Die reine Freude – Sie haben sie gefunden

gibt Mantras auch in anderen Kulturen, jedoch ist die indische Kultur, unzertrennlich mit der Wissenschaft vom Yoga verbunden, diejenige, die diesen Weg bis in die tiefsten Tiefen erforscht und kultiviert hat: mitten ins Herz! Dieser Weg ist als Bhakti Yoga, als Yoga der Hingabe bekannt. Und wie es so schön heißt: „The proof of the pudding is in eating it!“, kann dies in unserem eigenen Wesen, im

eigenen Herzen erfahren werden, hier heisst es: Komm und tu es! Es wurde seit Jahrtausenden erfahren und so wird es auch heute erfahren, von Menschen, die sich auf dem Weg nach Innen, nach Hause machen. Dieser Weg führt sowohl durch Landschaften von Wissen, Erkennen und Erfahrungen als auch über die Landschaft der Hingabe, Bhakti, der Hingabe an das Eine, Immer-Präsente, Liebe-Sein, nenne es wie Du willst.

Es ist nur
reine Freude,
welche tief
im Herzen wohnt!

Wenn das Herz erreicht und berührt wird, wie z.B. beim Chanten, beim Singen von Mantras, kommt die Freude und das stille Wissen des Herzens wieder an die Oberfläche des Bewusstseins. Du weißt, Du fühlst, Du freust Dich.

Es ist nur reine Freude, welche tief im Herzen wohnt! Es ist gleichzeitig das Herz der Existenz - sie spielt, einfach nur so, zum Spaß! Unvorstellbar und unerreichbar für den Verstand, er braucht seine Ursache/Wirkung und oben/unten – links/rechts Dimension. Unbeirrbar meint er: „Dies alles muss doch einen Sinn haben - irgendein warum und weshalb“. Nun, über diese Selbstbeschäftigung des Verstands lächelt die Mutter-Existenz ganz milde, während sie ihn mit der nötigen Energie für diesen Intellekt versorgt. Wäh-



rend sie alles, inklusive aller Körper kreierte und es ihnen sogar möglich macht, nach dem Sinn all dessen zu suchen. Nein, der Verstand kann diese Freude nicht verstehen - sie wird nur im Herzen der Hingabe, der stillen und zufriedenen Abwesenheit von Verstand, erlebt.

Die Einheit erfahren

Während unseres Lebens dort haben Satyaa und ich oft für Papaji im Sat-sang gesungen; es ist schlicht unbeschreiblich, was dabei in uns geschah. Die Gnade einem lebenden Buddha mit einem Song, einem Bhajan, Mantra oder auch einfach in Stille zu begegnen, ist wirklich nicht von dieser Welt. Seit dieser Zeit wissen wir, dass es in Wirklichkeit keine Unterscheidung zwischen Zuhörer und Sänger gibt, sowie auch alle anderen Unterscheidungen oberflächlicher Natur sind und sehr „kurze Beine haben“. Wenn wir in unseren Konzerten mit all den Menschen singen, dann hören

wir ihnen auch gleichzeitig zu; wir bieten an und empfangen gleichzeitig während wir letztendlich über das Eine, die Liebe, das selbe Herz, das in uns schlägt, singen. Welch Freude, diese Freude mit allen zu teilen! Und dabei nicht heilig, sondern heil zu werden!

Das ist es, was wir am meisten am Mantra-Singen lieben: Die Mantras,

oder Bhajans, die wir singen - egal ob an Krishna, Rama, Shiva oder Shakti gerichtet, werden zum Pfeil, der unsere allzu oft sinnlos umherfliegende Aufmerksamkeit und Lebenskraft bündelt und zurückführt: Mitten ins Herz! Komm und tu es!

Hari Om!

pari

Satyaa & Pari



Satyaa und Pari haben sich in Lucknow getroffen, in der Gemeinschaft um Sri HWL Poonja, von seinen devotees liebevoll Papaji genannt. Papaji hat immer die hervorragende Bedeutung von Bhakti (Hingabe) betont. Hingabe als eine direkte Möglichkeit, das Göttliche in uns zu entdecken.

www.satyaa-pari.com

Großes Mantra-Konzert

So. 18:15 - 20:00 h » Großes Zelt
